

Fleming, Paul: 73. Über Gedächtnuß seiner ersten Freundin (1624)

1 Noch dennoch bleib' ich ihr, muß ich sie gleich verlassen,
2 und meine sie, muß ich gleich ihr entzogen sein,
3 bezwungen durch das Tun, das unsfern Trost und Pein
4 verwechselt, wie es will. Ich will mein Trübnuß massen,

5 tun wie ein Weiser tut, ein großes Herze fassen,
6 sein meine, wie ich soll. Sie aller Tugend Schein,
7 mein Alles und auch Nichts, ist nicht und ist doch mein'.
8 Hass' ich das schöne Kind, so muß ich selbst mich hassen.

9 Verhängnuß, schone nicht, reiß sie nur immer hin,
10 du raubst mir ihren Leib, nicht aber ihren Sinn,
11 der nun und nimmermehr von mir spricht sich zu lenken.

12 Mir bleibt dein bester Teil, o meiner Seelen Licht,
13 und darf ich künftig schon, Lust, dich besitzen nicht,
14 so darf ich deiner doch mit Freuden stets gedenken.

(Textopus: 73. Über Gedächtnuß seiner ersten Freundin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/73-ueber-gedachtnuss-seiner-ersten-freundin>)